



... einen Antrag bezüglich des Eintritts Deutscher in den Völkerverbund. Neben dem Inhalt des Memorandums kann im gegenwärtigen Augenblick noch nicht festgestellt werden. Das Memorandum wird vor dem Reichstag dem Reichsausschuß unterbreitet werden. Die Minister der Länder zu der Abfindung des Memorandums noch gehört werden, ist wenig wahrscheinlich. Voraussichtlich wird dies aber geschehen, sobald die Antworten der verschiedenen Reichsausschüsse eingelaufen sind, und die Regierung eine Stellung nimmt, ob und in welcher Form der Antrag auf Zulassung zum Völkerverbund eingebracht werden soll.

**Reichstag gegen die Anwerdungsspekulationen.**  
 Berlin, 24. Sept. Der Unterausschuß des Reichsausschusses des Reichstages trat heute zu einer Sitzung zusammen, in der als einleitende Angelegenheit der Minister zum Ausdruck kam, daß der Reichsausschuß unbedingt jeder Boden entzogen werden müsse, auf dem sich eine eventuelle Spekulation (speziell die Spekulation auf Zulassung zum Völkerverbund) entwickeln könnte.

### Preussischer Landtag.

— Berlin, den 24. September 1924.

**Die Anträge zum Personalabbau.**  
 Der Preussische Landtag befaßte sich heute mit den Anträgen des Ausschusses auf Aufhebung bzw. Abänderung der Personalabbauverordnung. Der Ausschuss hat nur den Antrag der Deutschnationalen, den Reichsausschuß zu ersuchen, auf die Angelegenheit einzugehen, daß durch die baldige Verkündung eines entsprechenden Reichsgesetzes die Bestimmungen der preussischen Personalabbauverordnung vom 1. Oktober 1924 entgegenstehen, zur Annahme empfohlen, dagegen alle übrigen Anträge der Sozialdemokraten und Demokraten abgelehnt.

**Ferner wird das Staatsministerium ersucht, entsprechend dem Beschluß des Reichstages und dem Vorbescheid des Reichsausschusses jeden weiteren Personalabbau auf Grund der Verordnung einzustellen und die erforderlichen Anordnungen an die entsprechenden Behörden einschlägig kommunizieren zu lassen, sobald der Abbau in Preußen zum Wege durchgeführt ist, als das mit Rücksicht auf die Einschränkung des Aufgabenumfanges geboten erscheint.**

Bei der Abstimmung ergab sich dann die Zustimmung des Hauses. Es mußte daher eine neue Beratung angelehrt werden. Das Haus wendete sich sofort zur zweiten Beratung des Staatshaushalts und zwar zum Personal der Seehandlung (Preussische Staatsbank), der nach kurzer Aussprache angenommen wurde. Hierauf trat das Haus über zur Beratung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung.

Der Berichterstatter des Haushaltsausschusses, Abg. Dr. Hübner (Natl.) schlug dem Plenum eine Reihe von Änderungen und Entschärfungen zur Annahme vor, die die Herabsetzung des landwirtschaftlichen Kredits, ein einfacheres Schenkungsverfahren für die Grundvermögensbewertung, die Einführung landwirtschaftlicher Schutzgölle, Steuererleichterung betreffen.

Hierauf verlegte sich das Haus auf Donnerstag.

### Aus der Heimat

Zyngenberg, den 23. September 1924.

**Tagung.** Am kommenden Sonntag findet in den Sälen des Schlosses eine Tagung der Jugendführer des Gutsbezirks-Gaues (D. T.) statt. Die Leitung liegt in den Händen des Gaujugendwart Peters. Im Verlaufe der Verhandlungen, die bereits früh um 8 Uhr beginnen werden, werden Turner des III. Bezirk Gymnastik-Freizeitungen nach Hans Suren vorführen.

**Bus freigegeben.** Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß nach der Eisenbahnverkehrsordnung Personen, die ohne die Absicht, mitzureisen in einem zur Beförderung bereitgestellten Zug angetroffen werden oder einen Fahrschein, drei Goldmark zu entrichten haben. Dies gilt besonders für Inhaber von Bahnsteigkarten, die nur zum Betreten der abgeperrten Räume der Station gelten. Maßnahmen können nur für Begleiter von Kranken und behinderten Personen zugelassen werden.

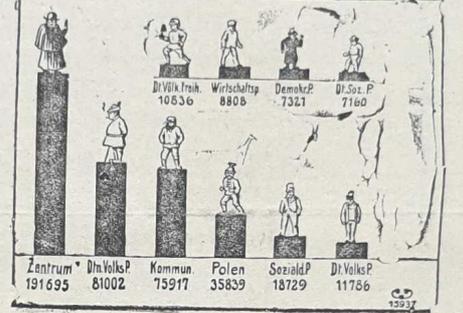
**Warnung vor Auswanderung nach Brasilien.** Die Deutsche Evangelische Gemeinde Rio de Janeiro hat an den Eo. Oberkirchenrat in Berlin folgendes Schreiben gerichtet: Mit der ständig wachsenden Einwanderung — man rechnet z. B. pro Woche 1000—1500 neu ankommende Deutsche — ist auch das Einwandererelend ständig größer geworden. Die Beratungsstelle des Deutschen Hilfsvereins ist trotz aller Bemühungen den an die gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen; die Zahl der Stützungs- und Arbeitslosen wächst von Woche zu Woche, und wenn auch die Schilderungen derer, die nach Brasilien am Anfang entmutigt, in die Heim t zurückkehren, nicht übertrieben sind, so diejenigen, die nicht mittellos angekommen und wenigstens so viel Geld mitbringen, daß sie sich noch etwa 2 Monate selbst erhalten können, schließlich doch, wenn auch nicht gleich in ihrem Beruf und in ihrer Vorbildung entsprechende Anstellung finden, so muß vor Brasilien als Einwanderungsziel für große Massen unbedingt und immer wieder gewarnt werden. Auch Landwirten kann man zur Einwanderung nur zu raten, wenn sie mit Geld, 10 bis 20 Contos de Reis, kommen, um sich auf einer Privatkolonisation antaufen zu können, und für das erste Jahr genügend Betriebsmittel haben.

**Die Wetterlage.** Laut Frankfurter Wetterdienst besteht die norddeutsche Tiefdruckwirbel auch an den nächsten Tagen die Witterungen unseres Gebietes noch in den Abhängigkeiten die zum Auftreten weiterer Regenfälle

**Die Ermäßigung der Umsatzen.** Amlich wird mitgeteilt: Durch die Verordnung des Reichspräsidenten über wirtschaftlich notwendige Steuerermäßigungen vom 14. September 1924 ist der Satz der allgemeinen Umsatzen für die Umsätze vom 1. Oktober 1924 ab von 2 1/2 Prozent auf 2 Prozent ermäßigt worden. Darüber, ob ein Umfag vor oder nach dem 1. Oktober liegt, entscheidet nach den Durchführungsbestimmungen bei der Versteuerung nach den vereinnahmten Entgelten (Einnahme) der Zeitpunkt der Vereinnahmung, bei der Versteuerung nach den Leistungen und Lieferungen (Einnahme) der Zeitpunkt der bewirkten Leistungen. Die Steuerpflichtigen, die zu monatlichen Umsatzenveranschlagungen verpflichtet sind, haben daher erstmals im November 1924 für die Umsätze im Oktober, die Steuerpflichtigen, die zu vierteljährlichen Umsatzenveranschlagungen verpflichtet sind, erstmals im Januar 1925 für die Umsätze vom Oktober bis Dezember 1924 die Umsatzen in Höhe von 2 Prozent zu entrichten. Dagegen haben sowohl die Monats- als auch die Vierteljahrszahler bei der Vorauszahlung im Oktober 1924, die sich auf die Umsätze vom 1. Oktober 1924 beziehen, noch 2 1/2 Prozent zu zahlen.

**Volksausgabe der Tizip-Erinnerungen.** Erfreulichweise ist nunmehr im Verlage von K. F. Koehler in Leipzig zu dem erschwinglichen Preise von 3,50 M. eine Volksausgabe der Erinnerungen des Großadmirals v. Tizip erschienen und damit auch der weitesten Kreisen zugänglich gemacht worden. Der Großadmiral, der durch seine Wafel in den Reichstag im hohen Alter noch einmal vor politische Aufgaben gestellt worden ist, gilt wohl mit Recht als die stärkste Persönlichkeit des kaiserlichen Deutschland. Seine politischen und seemannischen Erfahrungen verdienen es, im ganzen deutschen Volke, auch von denen gelesen zu werden, die auf dem Boden einer anderen Weltanschauung stehen. Die preiswerte Volksausgabe mit einer vorzüglichen Wiebergabe des Charakterkopfes in Kupferstichdruck kann von jedem beschafft werden. Die Ausgabe ist um einige Kapitel gekürzt worden, die nicht auf allgemeines Interesse rechnen können, die berühmten Kriegsbriefe sind jedoch in reicher Auswahl abgedruckt. Allen denen, die die vollständige Originalausgabe nicht beschaffen können, sei diese Auswahl aufs beste empfohlen.

### Der Ausfall der Wahlen in Oberschlesien.



**Kassel.** Durch die Ehre wanderte am Sonntag nicht nur ein Heideprinzessin mit Erbtätigkeiten im Haar. Ein Ehepaar aus Bettenhausen mußte weniger Schönes erleben. Amweit Bergshausen, an der Straße, die nach Melsungen führt, trat urplötzlich ein jüngerer Mann in vorwegener Aufmachung, tragenlos mit offener Brust aus dem dichten Gebüsch hervor, vertrat dem Ehepaar den Weg und schwang dabei ein langes dolchartiges Messer! Der Ehemann legte eine Giftgegenwart an den Tag, die für ihn und seine Frau die Situation rettete und den Ueberfall misslingen ließ. Er griff sofort in die Tasche. Metall blinkte dem „milden Mann“ entgegen und dann der donnernde Zuruf zurück oder ich schieße! Der Stroh behd acht zurück und urplötzlich, wie er gekommen, schlug er sich seitwärts in die Büsche. So groß war die Furcht gewesen vor dem Hauschlüßel!

— Die während des Sommers in den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirk Kassel niedergegangenen Unwetter haben beträchtlichen Schaden angerichtet. Es sind bei der Regierung in Kassel rund für eine Million Goldmark Schäden angemeldet. Gegenwärtig bereift eine Regierungskommission die betroffenen Gebiete, wozu insbesondere die Kreise Hofgeismar, Kirchhain, Hersfeld, Ziegenhain und Gelnhausen gehören.

### Aus der Schule fürs Leben.

**Von der Gründung.**  
 Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk sind bekanntlich die wichtigsten Nährstoffe aller Pflanzen. Jenen müssen unbedingt diese vier Stoffe gegeben werden. Wird ihnen einer derselben nicht zugeführt, so wachsen die Pflanzen schlecht und bringen geringe Erträge.

Nun gibt es eine ganze Reihe sogenannter „Stickstoffsammler“. Alle Schmetterlingsblütler gehören zu diesen Stickstoffsammlern. (Erbsen, Bohnen, Lupinen, Wicken und die verschiedenen Kleearten.)

Betrachtet man die Wurzeln von einer dieser Pflanzen, so wird man an ihnen kleine Knötchen sehen. Diese Knötchen sind Bakterien. Letztere haben die Fähigkeit, den Stickstoff unmittelbar aus der Luft aufzunehmen und in der Pflanze aufzuspeichern. Die Schmetterlingsblütler sind daher sehr stickstoffreich und brauchen ganz wenig

oder garrnigt mit Stickstoff gedüngt zu werden. Infolge ihres Stickstoffreichtums bilden diese Pflanzen selbst ein vorzügliches Düngemittel für andere Pflanzen.

Kann man nicht mit Mist düngen, dann sät man im Sommer eine Art der Schmetterlingsblütler. Sehr empfehlenswert sind Lupinen. Diese läßt man stehen bis zur vollen Blüte und adert sie um. Wird dann noch im nächsten Frühjahr mit Phosphorsäure und Kali gedüngt, so hat man eine reiche Ernte zu erwarten.

Dora Knoll.

### Der Fallschirm im Flugzeug.

**Retzungsmöglichkeiten in den Lüften.**  
 Im Laufe der letzten zehn Jahre wurde von Fachleuten der Vorschlag gemacht, die Insassen eines jeden Luftfahrzeuges mit einem Fallschirm auszustatten, der bei Unglücksfällen die Möglichkeit geben könnte, mit ihm ohne Gefährdung des Lebens das abstrichende Luftfahrzeug zu verlassen und langsam zur Erde niederzugleiten. Besonders mit Fallschirmabspriingen aus Flugzeugen sind weitgehende Versuche gemacht worden. In Deutschland waren es vor allem der Fallschirmflieger Vattermann und seine Partnerin Käthe Paulus, die mit einem besonders konstruierten Doppelfallschirm Abspriinge vornahmen. Fräulein Paulus hat etwa 200 Fallschirmabspriinge gemacht, ohne jemals nennenswerte Unfälle gehabt zu haben. Ihr Fallschirm hat sich bei unzulässigen Abspriingen während des Krieges als einwandfrei arbeitend bewährt und vielen Beobachtern und Fliegern das Leben gerettet. Ursprünglich nur das fast immer wirksame Rettungsmittel des Fesselballonbeobachters, ist der Fallschirm dann auch für die Anwendung im Flugzeug umgearbeitet worden. Die dabei zu überwindende Hauptschwierigkeit bestand in der Anbringungsart; am Ballon ist der Schirm außen am Korb oder über ihm befestigt, der Beobachter verbindet durch starke Leinen den Korb, den er um den Leib geschmalt trägt, mit dem Fallschirm und springt bei Gefahr über den Korbrand in die Tiefe. Hierdurch reißt er den Fallschirm, der paketartig zusammengelegt ist, aus seinem Lager und rollt ihn zu einem langen Streifen auf, der sich nach wenigen Sekunden freien Falls entfaltet und den Absturz bremsst. Beim Flugzeug aber muß der Fallschirm zunächst, damit er während des Fluges kein Hindernis bietet, irgendwie innerhalb des Flugzeugrumpfes untergebracht werden. Ist die Lage für den Flieger so, daß er den Absturz in die Tiefe wagen muß, so steht auch er vor der nicht unbedeutenden Schwierigkeit, aus seinem mit großer Geschwindigkeit abwärts fallenden, womöglich gar brennenden Apparat frei zu kommen und möglichst aus der Bahn des abstrichenden Flugzeuges zu geraten, damit er nicht etwa von diesem noch während des Abwärtsfahrens mitgerissen wird. Gelingt ihm aber ein rechtzeitiges glückliches Abkommen, so wird sich der Flieger retten können, sofern der Abspriinge in einer Höhe von mindestens 1000 Meter erfolgt.

Trotz allem darf man nicht zu der Annahme geneigt sein, als ob der Fallschirm für den Flieger ein net verlagendes Hilfsmittel sei. Die Mechanik des Entfaltens ist zwar fast vollkommen zuverlässig, es liegt aber in der natürlichen Veranlagung eines jeden Fliegers, den Versuch zu machen, die Maschine wieder unter seine Herrschaft zu bekommen. Man kann sagen, daß, solange der Flugzeugfallschirm ein Werkzeug ist, mit dem man noch nicht allzu gut vertraut ist, jeder Flugzeugführer seinen Gebrauch im Gefahrfälle über der Beschäftigung mit der Maschine vergessen wird.

### Aus Stadt und Land.

**Niesenfeuer in Bözig.** Im Dorfe Bözig im Kreise Schlochau entstand in einer Scheune ein Brand. Der herrschende Sturm trieb die Flammen auf die nebenliegenden Gebäude, so daß an 40 Gebäude mit etwa 80 Gebäuden eingeeßert worden sind. Zahlreiches Vieh fand den Tod in den Flammen. Die gesamte Ernte wurde in den Scheunen vernichtet. Das Dorf ist zu drei Vierteln eingeeßert. 200 Personen sind obdachlos.

**Zwei Personen verbrannt.** Auf einem Grundstück in der Bbider Straße in Berlin war in einem Pferdebestall Feuer ausgebrochen. Ein im Stall schlafender Kutscher konnte sich bei dem mit größter Schnelligkeit um sich greifenden Feuer nicht mehr retten und kam in den Flammen um. Auch die im Stall untergebrachten sieben Pferde fielen dem Feuer zum Opfer. — In der Walterstraße in Berlin spielte ein dreijähriger Knabe, der für einige Minuten allein in der Wohnung war, mit Streichhölzern. Als die Mutter zurückkehrte, fand sie das Kind mit vollständig verbrannten Kleidern am Fußboden liegend. Das Kind starb an den schweren Brandwunden.

**Neue prähistorische Funde.** In der Nähe von Urgan in der Mongolei fand der russische Professor Kozlov Ueberreste prähistorischer Menschen und Tiere. Unter den Tierresten befinden sich solche von 25 Vierfüßlern unbekannter Art, 150 Vögel, etwa 100 Reptilien, Schnecken und Fische und über 1000 Insekten riesiger Größe. Außerdem wurden in einem Königsgrab Jahrtausende alter Tee, Getreide und eine Frauenleiche mit Schmuckstücken und Webarbeiten gefunden. Kozlov hält die Funde für sehr wichtig. Er vermutet in der Mongolei die Entstehungsstätte des Menschengeschlechtes und eines Teiles der Tierwelt.

**Eine Nabenmutter.** Der Polizeist in Wien war eine Anzeige zugegangen, in der auf das Warten eines neunjährigen Knaben aufmerksam gemacht wurde. Die Untersuchung des Kindes ergab, daß die eine Schädelhälfte Neulen bis zur Größe eines Gänsekegels war. Die Hände waren zu Klumpen geschwollen, sodas der früher auffallend hübsche Knabe völlig entstellt war. Auf die Fragen der Mitbewohner antwortete er, er wäre gefallen. Da der Vater des Kindes während des Tages abwesend ist und die Wohnung abgesehen liegt, blieben die Qualen des Kindes lange unbemerkt. Die Mutter bliesete den Sinnen mit

einem eisernen Schutzhut zu schlagen und zerbrach an einem Tage zweimal einen Besenstiel auf dem kleinen Körper. Dazu mußte sich das Kind anstrengen. Das Kind wurde einem Hospital überwiefen, die Mutter wurde verhaftet.

**\*\* Opfer der See.** In der Westküste Südkaliforniens sind in den letzten Tagen sechs Leichen angeschwemmt worden, die sich nicht sicher identifizieren ließen. Vermutlich sind es die Leichen des Kapitäns des deutschen Dampfers „Dereola“ und seiner Frau. Die „Dereola“ ist als vermißt gemeldet; das Schiff ist anscheinend bei dem letzten Anker mit Mann und Maus untergegangen. Es wird angenommen, daß ein Teil der übrigen angeschwemmten Toten zur Besatzung des Alenburger Dampfers „Prelita“ gehört, über dessen Schicksal gleichfalls nichts bekannt ist. Wahrscheinlich ist auch dieses Schiff in der Nordsee untergegangen.

**\*\* Eine eigentümliche Kinderkrankheit.** In Odessa in Sowjetrußland ist in letzter Zeit eine bisher unbekannte Kinderkrankheit beobachtet worden. Der Verlauf der Krankheit und ihr Wesen erinnern an die Erscheinungen der Influenza, jedoch fallen ihr in der Regel Kinder unter zwei Jahren zum Opfer. Nach Verlauf von fünf bis sechs Tagen stellt sich eine völlige Lähmung der Glieder ein. In vielen Fällen hat die Krankheit den Tod der Kinder herbeigeführt.

**\*\* Die Sturmverwüstungen in Nordamerika.** Ein Zyklon, der die Staaten Minnesota und Wisconsin heimgesucht hat, hat 60 Menschenleben gefordert, etwa 200 Personen wurden verwundet. Der Sachschaden ist ungeheuer groß.

**\*\* Der Erdbebenshaden in Armenien.** Durch die Erdbeben der letzten Tage sind etwa 10 000 Menschen ohne Obdach und den Unbilden der Witterung ausgeliefert. Die türkische Regierung hat sich entschlossen, 150 000 türkische Pfund als erste Hilfe für die Notleidenden zu spenden.

**Kleine Nachrichten.**

Die Uppische Hochschule der Staats- und Wirtschaftswissenschaften in Detmold wird mit dem 31. Dezember 1924 geschlossen.

In Danneureich in der Mark brannte die Scheune des Landwirts Kellner nieder. Auch die Scheune des Landwirts Wierlich in Friedersdorf wurde ein Haub der Flammen. In beiden Fällen liegt Brandstiftung vor.

**Sport und Verkehr.**

**× Bremsversuchsfahrten auf der Reichsbahn.** Am 1. April der Eisenbahntechnischen Tagung in Berlin hatte die Reichsbahnverwaltung zwei Tage aus je zwei Lokomotiven und 23 vierachsigen D-Zugwagen zusammengefaßt und die Teilnehmer der Tagung zu einer Bremsversuchsfahrt auf der Strecke Gennemwald-Weißig eingeladen. Kurz vor Dreiwitz war eine Stundengeschwindigkeit von 90 Kilometern erreicht. Auf dem Bahnhof setzte der Lokomotivführer die Kuppelbremse in Tätigkeit. Ohne jeden Hindernishof Wäghendorf wurde der Zug aus 70 Kilometer Stundengeschwindigkeit angehalten. Zum Schluß der Fahrt wurde eine Schnellbremsung aus 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit ohne Erschütterung auf kürzeste Entfernung vorgenommen.

**× Die amerikanischen Weltreiseflieger** sind in Santa Monica in Kalifornien gelandet und haben somit den Weltflug beendet, nachdem sie eine Flugstrecke von 25 000 Meilen zurückgelegt haben. Die Flieger hoffen, sich jetzt längere Zeit der Ruhe hingeben zu können, um sich von den Strapazen der Reise zu erholen. Die Flugzeuge werden nach Washington ins Nationalmuseum überführt. Eine unübersehbare Menschenmenge wohnte der Landung bei.

**Scherz und Ernst.**

**†. Die Dauer der Erdstöße.** Die Geschichte der Erdbeben zeigt, daß die Dauer der Erschütterungen mannigfachen Wechsel ausgesetzt ist. Man hat Erdbeben beobachtet, die kaum den Bruchteil einer Sekunde währten. Aber die Erschütterungen können einander in kürzester Frist mit solcher Schnelligkeit folgen, daß ihre Verwüstungen alle Vorstellungen übertreffen. Bei der Katastrophe von Sechia am 28. Juli 1883 war alles in 16 Sekunden vorüber. Dagegen hat man Fälle beobachtet, wo die Erdbewegungen sich Monate, ja Jahre hindurch fortsetzten. Auf den Sandwüstenseln konnten 1868 im Laufe eines einzigen Märzmonats zweitausend Erdstöße beobachtet werden. Das Erdbeben vom 25. Dezember 1884 in Andalusien setzte sich bis zum 11. April des folgenden Jahres

fort und zehrte die noch am letzten Tag eine Reihe von Häusern. In Sibirien in Japan verzeichnete man vom 28. Oktober bis zum 10. November nicht weniger als 1360 Erdstöße, von denen mehrere Erschütterungen außerordentliche Wucht zeigten. Der Umfang der vertikalen Erdstöße und ihre Kraft können ungeheuer sein; bei dem glenischen Fort San Carlos angebrochen 1837 ein 10 Meter tief in die Erde gegraben wurde und dort mit Eisenklammern befestigter Bahnen nachgewollt in die Luft geschleudert, und bei der großen Erdbebenkatastrophe in Kalabrien 1783 sah man ganze Bauten, wie von einer furchtbaren Explosion ganz demschnell, in die Höhe fliegen. 14 Jahre später, bei dem Erdbeben, das Kolumbia in Ecuador zerstörte, fand man nach der Katastrophe menschliche Leichen. Stipfel eines etwa 100 Meter hohen Hügel geschleudert worden waren.

**†. Woher kommt das Holz der Feuer-Weiten?** In unserer Zeit, in der die Tabakpfeife wieder Mode geworden ist, wendet sich die Aufmerksamkeit auch dem Wurzelholz zu, aus dem die beliebte Feuer-Weiten gefertigt wird. Es handelt sich um das schöne, hartholzartige Holz der „Erica arborea“, einer Art Wachstaut, das 5 Meter in der Höhe mißt und in den bergigen Gegenden Italiens, hauptsächlich aber in dem unfruchtbaren Boden der Insel Sardinien aber auch in der Gegend der Pyrenäen wächst. Die Wurzel des Holzes ist dunkelrot Farbe, während die Stämme der Pflanzen zu Weiten für den Hausgebrauch bearbeitet werden. Das Wurzelholz läßt sich mühsam bearbeiten und nimmt die Polier leicht an. Vor der Verkohlung vollständig widersteht. Die Verarbeitung des Holzes zu Pfeifen ist auf Sardinien eine Hausindustrie, die der armen Bevölkerung einen erheblichen Verdienst stiftet. Die faserige Masse der Wurzel wird zunächst mit Stroh und nasser Erde umwickelt, um sie vor den Sonnenstrahlen zu schützen, die das Holz austrocknen und unbrauchbar machen würden. Man schnidet es dann in handliche, viereckige Stücke, die vermittels der Kreisäge weiter verarbeitet werden. Diese bearbeiteten Stücke werden dann 12 Stunden im Wasser gelocht und bleiben weitere 12 Stunden im Abkühlen im Kessel liegen, ein Verfahren, das zum Schnitzarbeit wesentlich erleichtert.

**Der Massenmord in Hannover!**

Eine sachliche Darstellung d. Falles Daermann, dem furchtbarsten Mörder des Jahrhunderts sein Lebenslauf, die Verhaftung, die Opfer des Daermann, der Polizeipräsident zum Fall Daermann usw.

Die obige Broschüre ist gegen Einsendung von 50 Pfennig oder gegen Nachnahme unter Bezugnahme auf das Inserat in dieser Zeitung, direkt zu beziehen von

**HABUVA**

Geheftbuchverlag und Buchdruckerei  
Berthel u. v. Willebrand  
Hannover, Gerberstr. 4

**Das idealste Haarpflegemittel**

ist das seit 20 Jahren bewährte „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“. Seine bestens erprobte Zusammensetzung, leichte Löslichkeit, und der angenehme weiche Schaum bewirken eine glänzende Reinigung und damit die dauernde Gesunderhaltung der Kopfhaut. Das Haar bekommt nach der Schaumponwäsche ein lockeres, duftiges Aussehen und läßt sich leicht frisieren. Beim Einkauf achte man auf die bekannte Schutzmarke



**Inserieren bringt Gewinn!**

**Kupferne Kessel**

Gebrauchsfertig eingemauert  
liefert  
**Otto Fenner**

**Hugo Munzer / Spangenberg**

Telephon Nr. 27 Buchdruckerei Telegr.Adr. Zeitung

Empfehle mich zur Anfertigung von Drucksachen aller Art

- Postkarten
- Rechnungen, Briefumschläge
- Briefbogen, Mitteilungen, Formulare aller Art
- Quittungen, Zirkulare, Preislisten, Abiskarten, Mitgliedskarten
- Programme, Statuten, Einladungskarten, Plakate, Diplome, Verlobungskarten, Beutel, Broschüren, Frachtbriele, Vermählungskarten, Visitenkarten
- sowie alle sonstige im geschäftlichen Leben gebräuchlichen Artikel, ein- und mehrfarbig

Geschmackvolle Ausstattung / Schnellste Lieferung

Verlag der Spangenberg Zeitung

**Gebrauche Ata**



- und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!  
(ATA HENKELS PUTZ- UND SCHEUERMITTEL)

**Gemischter Chor**  
Heute Abend 9 Uhr  
**Gesangsfunde**  
Vollzähliges Orchester wird emarct.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**

Sonnabend, den 27. September, abends 8 Uhr

**Versammlung**

bei Bertram.

**Sil**  
Henkel's Bleich- u. Waschmittel  
gibt schneeweiße Wäsche  
spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche  
Völlig unschädlich. — O'NE CHLOR

**Bekanntmachung.**  
An die Zahlung der Staats- und Gemeindesteuern für Freitag, den 26. und Sonnabend den 27. d. Mts. wird hierdurch nochmals erinnert.  
Die Erhebung findet in der Stadtkasse von jedemmal 8 bis 12 Uhr vormittags wie folgt statt:  
Freitag, den 26. 9. 1924 die Buchstaben A-O  
Sonnabend, den 27. 9. 1924, die Buchstaben P-Z  
Um die Steuerzahler vor Zeitverlust und Nachteile zu schützen, wird die Einzahlung der Steuern — während der **Hebete** — mittels Zahlkarte auf Postcheck-Konto der Stadtkasse empfohlen.  
Spangenberg, den 26. September 1924  
Die Stadtkasse  
Beisheim